

Nach meiner Meinung sollte man das Eindringen neuer Elemente in die Reihen der Bibliophilen nicht so tragisch nehmen. Mancher, der bisher von Büchern keine Ahnung gehabt hat, nun aber, zu Wohlstand gekommen, Auktionen besucht und Bücher kauft, wird nach und nach wirkliche Liebe zu Büchern empfinden, und es ist mancher schon auf diesem Wege zu einem wirklichen und echten Bibliophilen geworden.

In meinem letzten Briefe hatte ich zugesagt, der Einladung des Leiters der Weltkriegsbücherei, des Herrn Felger, die Sammlung noch öfter zu besichtigen, Folge zu leisten. Dies ist vor kurzem geschehen, und ich gebe nachstehend eine Ergänzung meiner bisherigen Darstellungen über die Organisation der Weltkriegsbücherei:

Die Sammlung der Weltkriegsbücherei, über die der letzte »Berliner Brief« berichtete, hat im Laufe der letzten Wochen große Fortschritte gemacht. In der Buchabteilung sind nun schon 32 115 Kriegsbücher und Broschüren der verschiedenen kriegsführenden und neutralen Länder vereint. Mit den in Ausfuhr begriffenen Bestellungen dürfte etwa die Zahl 40 000 erreicht sein. Die Sammlung wird unablässig erweitert, namentlich auch soweit die Vorgeschichte des Weltkrieges in Betracht kommt. Auch wird der Kriegsliteratur der uns verbündeten Staaten, die man leicht zu übersehen geneigt ist, besondere Aufmerksamkeit geschenkt; beispielsweise werden alle wichtigen türkischen Tageszeitungen und Zeitschriften in ihren Kriegsjahrgängen — es sind rund 30 — sowie die Kriegsdenkwürdigkeiten, ferner die bulgarische Presse in ihren Kriegsjahrgängen vollständig gesammelt. Die 2000 laufend bezogenen Zeitungen und Zeitschriften der Weltkriegsbücherei, die der Nachwelt ein photographisch getreues Weltbild der gewaltigen Zeitereignisse wiederzugeben vermögen, werden in einem umfangreichen Zeitungslager länderspezifisch übersichtlich gruppiert. Die Verbollständigung der Kriegsjahrgänge der verschiedensprachlichen Zeitungen bereitet naturgemäß manche Schwierigkeiten. Die sorgfältig verpackten und etikettierten Zeitungen werden nach Beendigung des Krieges eingebunden, und die Zeitungssammlung wird dann der Büchersammlung angegliedert. Letztere erfährt hierdurch eine große Bereicherung; die Gesamtzahl der Bände dürfte hiermit auf etwa 70 000 festzusetzen sein.

Große Sorge beim Zeitungssammeln bereitet jetzt schon die schlechte Qualität des Kriegspapiers der Zeitungen, die eine längere Dauer der Kriegszeitungen überhaupt in Frage stellt.

Auch ist neuerdings die Dublettenabteilung der Weltkriegsbücherei sehr ausgebaut worden, so daß die Weltkriegsbücherei zur Auffüllung ihrer etwaigen Lücken größere Tauschgeschäfte mit den staatlichen Kriegsliteratursammlungen und den privaten Sammlern auszuführen imstande ist.

Die Weltkriegsbücherei hat durch ihr umfassendes Sammelprogramm bereits an einigen Stellen des Auslandes Beachtung gefunden. Beispielsweise wurde im »Mercur de France« diese deutsche Gründung besprochen. Man findet sie als eine Äußerung des deutschen Geistes zum »Kolossalen« ganz und gar charakteristisch, aber ein Unterton der Achtung deutscher Organisation und Gründlichkeit klingt deutlich mit.

Eine besonders interessante Spezialabteilung der Sammlung ist das Propagandawesen der verschiedenen kriegsführenden Staaten.

Englische Fliegerbriefe, Fassimiles deutscher Gefangenensbriefe darstellend, die überaus warm die englische Behandlung und Verpflegung loben.

Französische Fliegerbriefe, Ton pathetisch, bombastisch, gehässig, verlezend, Aufmachung echt deutsch; Leitung dieser Propaganda durch Elsäßer, die augenscheinlich in Paris im Solde der französischen Propaganda arbeiten. Titel dieser Flugblätter: »Die Feldpost, Kriegsblätter für das deutsche Volk«. »La Voix du Pays«: für die französische Bevölkerung der besetzten Gebiete des Westens bestimmt. »Le Clairon du Roi«: Fliegerzeitung für die belgische Bevölkerung. »Skonings Klaroen« für die flämische Bevölkerung. Eine französische Propagandazeitung (durch Fliegerabwurf verbreitet) nennt sich »Briefe aus Deutschland«; sie enthält faksimilierte Briefe von Frauen

deutscher Kriegsgefangenen, die angeblich der französischen Behörde in die Hände gefallen sind. Inhalt: Hunger, Not und Elend in Deutschland. »Das freie deutsche Wort«, in der Schweiz herausgegeben, ist ebenfalls eine interessante französische Gründung. Es ist angeblich das Organ der deutschen Republikaner, Demokraten und Sozialdemokraten, die ins Ausland flüchteten.

Diese Spezialsammlung der Weltkriegsbücherei zeigt übrigens zur Genüge, wie rüchtig und rührig die deutsche Auslandpropaganda in verschiedenen Sprachen arbeitete und an Emsigkeit mit der in dieser Hinsicht vorbildlichen englischen Auslandpropaganda wetteiferte. Allerdings sind der englischen Auslandpropaganda größere Erfolge beschieden gewesen, und man wird wohl nicht in der Vermutung fehlgehen, daß die englische Auslandpropaganda mehr die Situation psychologisch und diplomatisch auszunutzen verstand.

Aus der Sammlung der Parteischriften des Weltkrieges wären zu erwähnen: Geheime Flugschriften und Kriegsbrotschüren der linksstehenden Sozialistengruppe, die oft genug einen revolutionären Ton anschlagen. Die Flugschriften und Kriegsbrotschüren der sozialistischen Mehrheitsgruppe begegnen mit Eifer diesen Bestrebungen; ein Vergleich der Aufrufe beider Richtungen zeigt, wie überraschend regierungstreu die sozialistische Mehrheitsgruppe ist.

Wie schon aus dem Vorstehenden ersichtlich, dürfte die Weltkriegsbücherei in ihrer Großartigkeit und ihrem weltumspannenden Umfang kaum von einer anderen Einrichtung übertroffen werden.

Aber auch die Organisation des Ganzen ist vorzüglich und macht dem Leiter alle Ehre.

Diese Organisation war schon insofern schwierig, als man in Hinblick auf den Umfang, also den Raum, den man brauchen würde, nicht nur im Dunkeln tappte, sondern auch hinsichtlich der Raumweite der Regale, die für die Zeitungen dienen sollten. Auch die Räumlichkeiten, möglichst zusammenhängend zu finden, bot außerordentliche Schwierigkeiten. Nach dem, was ich gesehen habe, glaube ich sagen zu können, daß diese Schwierigkeiten in befriedigender Weise überwunden worden sind; die Fächer der Regale passen genau für die Zeitungen, und ebenso ist noch genügend Raum vorhanden, um die weiter zu erwartende Literatur aufzunehmen.

Es ist dafür gesorgt, daß kurz nach dem Kriege die Bibliothek fix und fertig zur Benutzung dastehen wird. Schon jetzt werden die Bestände auf Zetteln aufgenommen, so daß der alphabetische Katalog zugleich mit der Vermehrung der Bestände wächst; auch der systematische Katalog ist bereits in Arbeit genommen.

Die Zettel sind die von der königlichen Bibliothek benutzten, auch sonst werden die Vorschriften dieser Bibliothek angewendet.

Die systematische Einteilung ist sehr weitgehend, so daß sie allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte.

Ich hoffe, später noch einmal auf die Bibliothek zurückkommen zu können.

Am 27. Juni d. J. fand im Konferenzsaal der königlichen Bibliothek die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der königlichen Bibliothek unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Darmstaedter statt.

Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, er war dieses Mal sehr kurz. Der Mitgliederbestand ist von 210 auf 206 zurückgegangen, teils durch Tod, teils durch Austritt. Neu eingetreten sind fünf Mitglieder.

Der Verein hat der königlichen Bibliothek außer zwei Pergament-Blättern, die Fragmente aus dem Wigalois enthalten, noch zwei wertvolle Stücke überweisen können. Das rheinische Graduale aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, von dem in diesen Blättern schon die Rede gewesen ist, konnte ebenfalls der königlichen Bibliothek zugewendet werden, indem die Hälfte des Betrages aus Vereinsmitteln gewährt wurde, während die andere Hälfte einige Vereinsmitglieder aus persön-